

Bernd Jentzsch (Hg.): Peter Huchel (Poesiealbum 277), Wilhelmshorst: Märkischer Verlag 2007, 32 S., €4,-.

Mit der vorliegenden Auswahl greift Bernd Jentzsch einen verloren geglaubten Faden wieder auf. Zu DDR-Zeiten hatte Jentzsch mit der von ihm 1967 gegründeten Reihe »Poesiealbum« eine bedeutende Unternehmung ins Leben gerufen. Kompetent ausgewählt und weltoffen, dazu in hoher Auflage und preisgünstig zugleich hatte sich das »Poesiealbum« großer Beliebtheit bei den Lesern erfreut.

Jentzsch gibt in gewohnt kundiger Weise auch im Peter Huchel-Heft Einblick in Hintergründe des Zustandekommens dieser Sammlung. Kurz vor Huchels Ausreise aus der DDR war ihm ein Gerücht zu Ohren gekommen, dass der kulturmächtige Funktionär Kurt Hager unter gewissen Einschränkungen sich durchaus eine Gedichtauswahl Peter Huchels in der DDR vorstellen könne. In vorauseilendem Gehorsam stellte Jentzsch fünf Exemplare eines satzreifen Manuskripts zusammen – allein die Mühe war vergeblich. Eine DDR-Auswahl kam nicht zustande! Lediglich 1948 war im Aufbau-Verlag eine erste Buchveröffentlichung Huchels erschienen, seine weiteren Gedichtbände wurden in westlichen Verlagen veröffentlicht. Die Ausbürgerung Wolf Biermanns 1976 brachte in der Folge auch Bernd Jentzsch in Bedrängnis. Jentzsch, der sich in der Schweiz aufgehalten hatte, um eine Anthologie zusammenzustellen, kehrte nicht mehr in die DDR zurück. Die Huchel-Manuskripte wurden nach dem Tode seiner in der DDR verbliebenen Mutter vernichtet. Aus dem Gedächtnis stellte er seine Huchel-Anthologie wieder her und ließ sie sich noch vom Meister persönlich im Sommer 1977 in Staufien absegnen. Huchel »nickte, den Kopf gesenkt, hinter dem Rauch der Zigarette auf märkisch schweigsame Weise«.

Huchels beste Gedichte gehören zu den besten der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Volker Strebel, München

DEUTSCHLAND ARCHIV - Zeitschrift für das vereinigte Deutschland - Heft 2, Bielefeld 2008, S. 369, 41. Jahrgang